

Wenn Datenanalysen Anwender und IT glücklich machen. Der Siegeszug von Microsoft Power BI kommt nicht von ungefähr: Die Business-Intelligence-Lösung ist für Fachanwender äusserst einfach bedienbar und gleichzeitig mächtig genug, dass sie auch den Richtlinien der IT-Abteilung standhält.

VON HANS PETER PFISTER*

Unternehmen stehen heute unter grossem Druck, wenn es um das Thema Datenanalysen geht. Investoren, Inhaber, aber auch Mitarbeitende erwarten, aus vorhandenen Daten bessere Einsichten in Geschäftsabläufe zu erhalten und Denkansätze für neue Geschäftsmodelle zu generieren. Wer nun mit seinen Ideen nicht ein aufwendiges IT-Projekt beginnen kann oder will, greift nicht selten zu einem der diversen auf dem Markt erhältlichen Business-Intelligence (BI)-Werkzeugen. Hersteller wie Qlik, Tableau (Salesforce), Microstrategy und andere versprechen Fachanwendern eine äusserst einfache Bedienbarkeit – und dies zurecht. Um diese Tools zu bedienen, muss man weder IT-Profi noch Power-Nutzer sein. Sehr schnell lassen sich aus Excel-Tabellen und anderen Quellen Reports generieren und Resultate visualisieren. Das Problem dabei: Es kann schnell eine Schatten-IT an Lösungen in den Fachabteilungen entstehen. Bei aller positiver Dynamik hat dies zur Folge, dass die Produkte (Reports) oftmals nicht standardisierbar sind, die IT-Governance-Richtlinien nicht erfüllen und damit auch die Ziele des Unternehmens nicht unterstützen.

Nutzer und IT zufrieden. In diese Bresche springt nun vermehrt Microsoft mit seiner BI-Lösung Power BI. Dies zeigt sich einerseits an den Studien der grossen Marktforscher: Sowohl in Gartners «Magic Quadrant» als auch in Forresters «Wave» rangiert Microsoft bei den BI-Herstellern ganz oben als Leader und stellt den Auguren zufolge gar alle Konkurrenten in den Schatten. Andererseits lässt sich auch in der Praxis ein deutlich stärker werdendes Interesse seitens der Anwenderunternehmen sowohl bei KMU als auch Grossunternehmen feststellen. Dies ist bemerkenswert, hat doch die erst 2014 auf den Markt gebrachte Lösung in Sachen Funktionalität gegenüber den etablierten Lösungen noch nicht ihr volles Potenzial entfaltet. Es gibt aber eine Vielzahl an Gründen, die für Power BI sprechen. Da wären sicher die tiefen Lizenzpreise von etwa 9,50 Franken pro Nutzer und Monat zu nennen. Bei der gleichzeitigen Verwendung von Office 365 sind die Kosten sogar schon häufig mit im Lizenzpreis enthalten, sodass keine weiteren Kosten für die «Miete» von Power BI entstehen. Ein wesentlicher Treiber dürfte die Kombination aus äusserst einfacher und intuitiver Bedienbarkeit bei gleichzeitiger Integrierbarkeit in den Microsoft-Stack und in Datenquellen anderer Hersteller sein. Damit stellt der Hersteller

Topsoft 2019: Die Legende geht weiter

Am 29. August schloss die zweitägige IT-Fachmesse topsoft 2019 ihre Tore. Erstmals wurde sie in der Umwelt-Arena in Spreitenbach durchgeführt.

Lebendig wie eh und je. Vor allem die verschiedenen Showcases der Messe erwiesen sich als wahre Publikumsmagnete. Hier liess sich die Digitalisierung spielerisch oder in Form von Modellanlagen konkret erleben. Im Vordergrund standen aktuelle Anwendung für Fertigung, Logistik, Handel, Datenmanagement und vieles mehr. So wurde demonstriert, wie digitale Preisschilder im Supermarkt funktionieren und mit welchen digitalen Hilfsmitteln die Lieferanten auf einfache Weise ihre Produkte mit den richtigen Etiketten ausstatten können. Oder anhand eines Modells wurde gezeigt, wie dynamische, standortgesteuerte Werbung auf Bildschirme in Bussen gelangt. Insgesamt präsentierten die 100 Aussteller aus allen IT-Bereichen einen eindrucklichen Überblick über die zahlreichen Möglichkeiten der Digitalisierung für KMU.

Umwelt-Arena als idealer Messestandort. Ökologisch vorbildlich und ausgerüstet mit innovativer Technologie bot die Umwelt-Arena den idealen Hintergrund für die IT-Messe top-

soft. Das flexible Raumangebot ermöglichte es, parallel zum Ausstellungsbereich an beiden Messetagen ein umfassendes Rahmenprogramm in Form von Referaten und Workshops anzubieten. «Aussteller und Besucher, aber auch wir als Veranstalter fühlten uns in der Umwelt-Arena ausgesprochen wohl. Dass wir auch im 2020 wieder hier sein werden, ist ohne Zweifel», erklärt Messeleiter Cyrill Schmid.

Referate fanden grossen Anklang. Sehr erfreut zeigten sich die Veranstalter über den grossen Anklang der Fachreferate und Workshops. Themen wie New Work, digitale Ethik, künstliche Intelligenz und vieles mehr stellten die Messebesucher vor die Qual der Wahl. Hinzu kamen kostenlose einstündige Workshops mit renommierten Experten, welche den Teilnehmenden aktuelles Wissen und konkrete Handlungsempfehlungen vermittelten.

Positives Fazit der topsoft-Macher. «Besonders aufgefallen ist uns dieses Jahr die hohe Qualität der Aussteller und Angebote. Schon im Vorfeld haben wir das grosse Engagement gespürt. Die Motivation hat sich auf die ganze Messe übertragen. Wir freuen uns schon jetzt aufs nächste Jahr», so die positive

Nutzer und die IT gleichermaßen zufrieden. Denn mit Power BI kann ein Fachanwender ohne die geringsten IT-Kenntnisse erste Gehversuche auf dem weiten Feld der Datenanalysen machen, ohne dafür Hunderttausende Franken für Berater- und Lizenzkosten berappen zu müssen. So lassen sich auf einfache Weise Informationen aus unterschiedlichen Quellen wie ERP- (SAP, Abacus, u.v.a.) oder CRM-Systemen (Customer Relationship Management), Excel und vielen anderen Datentöpfen integrieren und in Reports überführen. Ausserdem braucht hier der Anwender kein Power-Wissen. Der Nutzer fühlt sich schon allein dank dem «Look and Feel» schnell zu Hause, ähnelt doch die Oberfläche stark Microsoft Office.

Daten in der Cloud speichern und weiter verarbeiten. Interessant an der Lösung ist auch, dass sich Daten aus verschiedenen Quellen in der Azure-Cloud speichern lassen. Dadurch müssen die Daten nicht mehr zuerst in einer vielleicht teuren Datenbank, einer Access-Datei oder einer unsicheren, weil absturzgefährdeten Excel-Datei oder ähnlichem vorgehalten werden. Die Daten lassen sich ganz einfach über die Benutzeroberfläche importieren, bearbeiten und speichern – und dies in der Enterprise-5-Version von Office 365 sogar ohne zusätzliche Kosten. Dabei können Nutzer ihre Daten auch mit zusätzlichen Informationen anreichern, Reports erstellen und mit anderen teilen, ohne dafür die IT-Abteilung bemühen zu müssen. Die Software ist zwar für Cloud-Skeptiker mit etwas eingeschränkter Funktionalität auch für den lokalen Betrieb im eigenen Rechenzentrum (On-Premises) verfügbar. Aber die Tatsache, dass bei Schweizer Unternehmen eine zunehmende Akzeptanz für die Cloud im Allgemeinen festzustellen ist und der Umstand, dass Microsoft in der Schweiz



© Thomas Berner

Bilanz der topsoft-Macher. Auch die Aussteller äusserten sich gegenüber der Fachpresse positiv und würdigten die hohe Qualität der Besucher. In der Zwischenzeit wird an weiteren Formaten getüftelt, welche den Besuchernutzen steigern und gleichzeitig das digitale Potenzial noch besser erlebbar machen sollen. Die nächste topsoft-Messe ist für den August 2020 geplant.

(Red.)

MICROSOFT-POWER-PLATTFORM

Unter der Microsoft-Power-Plattform versteht der Anbieter ein Trio aus der BI-Anwendung Power BI, PowerApps zur schnellen «Low Code»-Entwicklung von eigenen (BI-)Apps sowie Flow, einem Tool zur Automatisierung von Arbeitsabläufen. Mit Power BI können Daten über interaktive Echtzeitdashboards benutzergesteuert ausgewertet und von jedem Nutzer, der mit Office 365 vertraut ist, neue Erkenntnisse gewonnen werden. Mit PowerApps lassen sich dem Hersteller zufolge Anwendungen in wenigen Stunden entwickeln und unter iOS oder auf Android-Geräten ausführen. Microsoft Flow wiederum ist ein Tool zur Workflow-Automatisierung und -Ausführung ohne Programmiercode und direkt in den Anwendungen. Dank dem gemeinsam genutzten Set von Datenkonnektoren können die Tools der Power-Plattform auch über Systemgrenzen hinweg genutzt werden.

seit Ende August 2019 mit der Azure-Region Schweiz die Möglichkeit zur Speicherung der Daten innerhalb der Landesgrenzen anbietet, dürften den Siegeszug von Power BI weiter begünstigen. Dabei ist aber zu erwähnen, dass die kostenlose Datenspeicherung in der Cloud keinen Ersatz für eine Datenbank oder ein klassisches Data Warehouse darstellt. Denn anders als bei letzterem ist etwa in der Pro-Version kein inkrementelles Laden möglich. Das bedeutet, dass alle Daten jeweils aus den Quellen geladen und bereits bestehende Datensätze überschrieben werden. Das Historisieren alter Datensätze und damit die Datenanalyse über mehrere Zeitperioden hinweg ist lediglich mit der Premium-Variante möglich.

Fazit: Bei aller Begeisterung für «Self Service BI» darf es nicht zu einem Wildwuchs bei Datenanalysen kommen. So ist es wichtig, das Thema BI, Reporting, Analytics und Data Science oder (wer weiss!) Künstliche Intelligenz «Top-down» konzeptionell und strategisch anzugehen, um die Einhaltung von Strukturen und Prozessen der Informatik und damit die Sicherstellung der Unterstützung der Unternehmensstrategie durch die IT zu gewährleisten. Nichtsdestotrotz ist gerade dank ihrer intuitiven und interaktiven Bedienbarkeit die Software aus Redmond für BI-Einsteiger ideal, sodass in den Fachabteilungen beispielsweise Controller, Marketing-, HR-Fachleute oder etwa Verkäufer sehr schnell sehr weit kommen und «Bottom-up» brauchbare Resultate für neue Ideen liefern können. Ausserdem können seit Neuestem dank PowerApps und Flow auch BI-Apps sehr einfach erstellt und Arbeitsabläufe automatisiert werden.



HANS PETER PFISTER

ist Senior BI Consultant beim auf Business Intelligence, Big Data, Data Science und Data Warehousing spezialisierten IT-Beratungshaus IT-Logix. www.it-logix.ch